



Abend:

Zeitung.

309.

Donnerstag, am 26. December 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Impromptus von Adolf Bube.

#### 1. Die Raben.

Tief liegt im Schnee und Eise  
Die weite Flur begraben,  
Und krächzend sucht nach Speise  
Die schwarze Schaar der Raben.

D kommt zu meinem Hause!  
Hoch wird es mich erfreuen,  
Kann meine Hand zum Schmause  
Euch Korn und Brosam streuen.

Und liegt mir einst das Leben  
In Sorg' und Noth begraben,  
Dann sey mir Brod gegeben,  
Wie ich es gab den Raben.

#### 2. Der Reifig.

Es schläft ein kleiner Reifig  
Im grünen Federkleid,  
Erschöpft vom Winterleid,  
Auf einem dürrn Reifig.

Hat mich ein langer Kummer  
Erschöpft durch seine Last,  
Dann beut sich wohl ein Ast  
Auch mir zu süßem Schlummer.

#### 3. In das Stammbuch einer Jungfrau.

Es sey Dein Herz die Quelle Deines Glücks!  
Laß ihm der Hoffnung schönsten Strahl ersteigen;  
Was Du zu hoffen wagst, das ist Dein eigen,  
Das hege still und fein,  
Denn zartes Glück will zart behütet seyn.

### Der Wahrsager.

(Fortsetzung.)

2.

Doch nicht nur Magnus schreckten finstere Trugbilder, die ihn bis zur tiefen Mitternacht wach hielten; nicht nur die Wachen fanden keinen Schlaf — selbst Schreffers Tochter, die liebliche Eleonore schlich, von einer treuen Dienerin begleitet, furchtsam längs der Stadtmauer dem Stadthurme zu. Hier angekommen, schickte sie das Auge nach einem hohen mit Eisengittern versehenen Fenster hinauf, und rief mit gedämpfter Stimme: „Pst! Wladimir!“

In dem Thurme saß gefangen Wladimir Stawsky, ein tapferer Offizier, und der Stolz und die Schönheit aller moskau'schen Jünglinge. Er war von seinem Heerführer Belskij zu Magnus gesandt, diesem die Einnahme der Stadt Wolmar's anzuzeigen, und ihn zugleich zur Uebergabe der Stadt Wenden aufzufordern. Der König aber, wüthend über das schändliche Ende seines Rittmeisters Wilke, der in jener gefallenen Stadt als Kommandant stand, hielt den hochherzigen Jüngling als Geißel im Thurme gefangen.

Eleonore war in Moskau von ihrem Onkel erzogen worden, und Wladimir, der reiche Gutsbesitzer, hatte bald zu der schönen Ausländerin Liebe gefaßt. Die Liebe überwand bei ihm das Vorurtheil und den Haß gegen Ausländer, und Eleonore schwur ihm, seine Frau zu werden oder als Jungfrau zu sterben.

Die nun folgenden Ereignisse trübten zwar der Liebenden Glück, konnten aber ihre Hoffnungen nicht ganz zer-